

# Elektromobilität verbessert

**Über die Erfolgsgeschichte der AOVE sprach deren Geschäftsführerin Waltraud Lobenhofer vor dem Freihunger Gemeinderat. So hätten die Bürgersonnenkraftwerke der AOVE seit 2003 weit über vier Millionen Kilowattstunden Solarstrom geliefert.**

**Freihung.** (gfr) Stichpunktartig erläuterte Waltraud Lobenhofer zunächst die von der AOVE initiierte Optimierung des landwirtschaftlichen Kernwegenetzes in enger Kooperation mit dem Amt für Ländliche Entwicklung. Dieses müsse die technischen Anforderungen einer modernen Landwirtschaft erfüllen. In den Gemeinden Gebenbach, Hahnbach, Hirschau und Poppenricht seien bereits fast drei Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung gestellt worden. Lobenhofer wies darauf hin, dass die AOVE-

Bürgersonnenkraftwerke seit 2003 weit über vier Millionen Kilowattstunden Solarstrom erzeugt haben.

## Vier Fernwärmenetze

Laut AOVE-Vorstandsvorsitzendem, dem Schnaittenbacher Bürgermeister Sepp Reindl, hatte die AOVE-Bio-Energie vier Fernwärmenetze in Betrieb. Jene in Hirschau und Dienhof seien an die Stadt Hirschau veräußert worden. Die Netze in Freihung und Vilseck habe man behalten, sagte er in seinem Bericht. Reindl betonte auch, dass die AOVE stolz auf ihre Erfolgsgeschichte sein könne.

Die AOVE habe sich für regenerative Energien ausgesprochen, vier Fernwärmenetze aufgebaut und vor sechs Jahren bei der AOVE-Bürger-Energie auch Bürgerbeteiligungen ermöglicht, bei der 113 Genossen eine Gesamtsumme von über 500 000 Euro gezeichnet hätten. Die Bio-Energie eG halte zudem zwei Stammeinlagen zu je 50 000 Euro bei Windkraftanlagen.

Wirtschaftliche Gründe (wie fallende Rohölpreise) hätten zur Veräußerung der Fernwärmenetze in Hirschau und Dienhof gezwungen, so der Sprecher. Denn von über 100 Interessenten hätte sich gerade mal die Hälfte für einen Anschluss ans Fernwärmenetz entschlossen. Auch die Fernwärmeversorgung in Freihung und Vilseck müsste in nächster Zeit optimiert werden, sagte Reindl. Zu viel Fremdenergie müsse zugekauft werden, ergänzte Waltraud Lobenhofer. Da verschlechtere der hohe Gaspreis zwangsläufig den Gewinn.

## Schon sieben E-Autos

Im AOVE-Einzugsgebiet sei das Klimaschutzkonzept vielfach umgesetzt worden – mit Umrüstung auf LED-Technik, PV-Anlagen mit Eigenstromnutzung oder einer Machbarkeitsstudie für ein Fernwärmenetz in Edelsfeld. Interkommunal sei in den AOVE-Kommunen das Energiemanagement ausgebaut und die Elektromobilität verbessert worden. Sieben E-Autos seien schon im Einsatz.

Die AOVE setze sich ferner für „Alt werden zu Hause“ ein. Die Zahl der Beratungen habe sich von 2015 auf 2016 verdoppelt. Es würden Besuchsdienste organisiert, ebenso wie Nachbarschaftshilfe. Stets sei man auf der Suche nach weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern, fuhr Waltraud Lobenhofer fort.

## Für Freihung abgelehnt

Zur Goldenen Straße biete die AOVE jährlich fast 70 Führungen an, die Osterbrunnen seien Besuchermagnet. Aktuell erarbeite die AOVE Angebote für Betriebsausflüge. Die Geschäftsführerin wies auf Unterhalt und Ausbau von Gewässern hin, außerdem auf das geplante interkommunale Archivwesen, das Kämmerer Max Reindl für die Marktgemeinde Freihung ablehnte, da hier eigene Mitarbeiter gut aufgestellt seien.

Mehr Zusammenarbeit mit der Metropolregion Nürnberg könnte sich Lobenhofer vorstellen. Wichtig für die AOVE sei die gezielte Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit.